



«Heute sind wir weit und breit die einzigen Parkett-Hersteller», sagt Susann Schmid, Geschäftsführerin von Schmid Parkett.

Fotos Peter Frommenwiler

# Mit beiden Füßen auf dem Parkettboden

Seit ein paar Jahren feiert der Parkettboden ein Revival. Anbieter aus Fernost gibt es viele, die Schweizer Parketthersteller sind selten geworden. Die Firma Schmid Parkett aus Alpnach-Dorf ist einer der wenigen Anbieter, die sich im Markt behaupten können – und die Geschäftsführerin eine der wenigen Frauen der Branche. **Text Julia Buatsi**

Die Kundinnen sind begeistert, wenn Susann Schmid zum Stift greift und für sie den ganz persönlichen Parkett entwirft. Manche fühlen sich zum ersten Mal richtig verstanden. Denn obwohl es oft die Frauen sind, die den Boden fürs neue Heim aussuchen, ist die Parkettindustrie fest in Männerhand. «Und die sind oft weniger geduldig, was spezielle Kundenwünsche angeht», sagt Susann Schmid, Geschäftsführerin der Schmid Parkett AG. Die Unternehmerin lacht und streicht mit der

Hand über den massiven Holztisch, der im Ausstellungs-Zimmer steht. Sie hat tatsächlich gut lachen, dem kleinen Familienunternehmen mit Sitz in Alpnach-Dorf

**«Von einem Tag auf den anderen hatte ich plötzlich fünf Mitarbeitende, eine Fabrik und viele erwartungsvolle Kunden.»**

geht es gut: In den vergangenen Jahren war man immer voll ausgelastet, die Finanzkrise ist fast spurlos an der Firma vorbeigegangen. «Wir verkaufen nur, was wir selbst herstellen», heisst das Rezept, das sich seit 132 Jahren bewährt hat.

#### In die Lehre bei den Mitarbeitern

Susann Schmid ist neu im Holzgeschäft. 2003 hat sie die Firma vom Vater übernommen, als dieser wegen eines Herzinfarktes in den Ruhestand treten musste. «Von

#### Zur Person

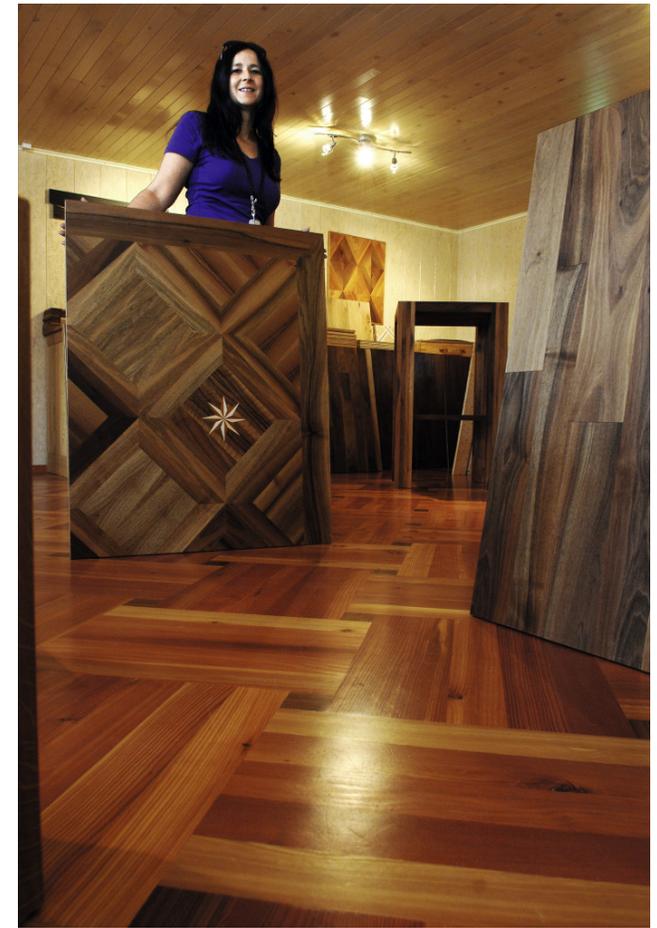
Seit 2003 leitet Susann Schmid die Schmid Parkett AG. Nachdem ihr Vater krankheitsbedingt in den Ruhestand treten musste, hat die gelernte Arztgehilfin den Betrieb übernommen. Das Know-how hat sie sich bei ihren Mitarbeitern (Schreibern und Zimmermännern) erworben. Susann Schmid ist Mitglied bei der Interessengemeinschaft der Schweiz. Parkett-Industrie (ISP) sowie bei der deutschen Bundesfachgruppe der Parkettrestauratoren.

einem Tag auf den anderen hatte ich plötzlich fünf Mitarbeitende, eine Fabrik und viele erwartungsvolle Kunden», erzählt Schmid. Die gelernte Arztgehilfin hatte eigentlich nie vorgehabt, in den Familienbetrieb einzusteigen. «Das war damals kein Thema, mein Bruder sollte einst den Betrieb übernehmen.» Doch als sich der Bruder neu orientiert und der Vater erkrankt, sieht alles anders aus – die Familientradition droht verloren zu gehen. Obwohl ihr viele raten, die Firma zu verkaufen, übernimmt Susann Schmid kurzerhand das Geschäft. Die erste Zeit ist nicht einfach, sie muss sich den Respekt der Mitarbeitenden erst erkämpfen. Deshalb arbeitet sie anfangs als Handlangerin der langjährigen Schreiner, lernt die Maschinen und die verschiedenen Holzarten kennen. Erst nach dieser «Lehrzeit» widmet sie sich ganz der Geschäftsleitung.

#### «Bambus ist für mich kein Holz»

Edelstes Tafelparkett, Landhausdielen, kunstvolle Intarsien, traditionelle Rautenmuster oder ausgefallene Kombinationen mit Edelhölzern. «Wir machen fast alles, was der Kunde wünscht», sagt Susann Schmid. Nur Bambus werde nicht verarbeitet: «Das ist für mich kein Holz.» Auch von Räucher-Eiche lasse sie die Finger, weil die Dämpfe, die beim Dunkel färben entstehen, giftig seien. Und Exotenholz? «Nur, wenn es nachweislich nachhaltig geschlagen wurde.»

Ein Blick in den Referenz-Katalog zeigt die unzähligen Möglichkeiten von Parkett – und die zum Teil ausgefallenen Geschmä-



Holz soweit das Auge reicht – im Showroom in Alpnach-Dorf zeigt Susann Schmid der Kundschaft Muster von Parkettböden.

cker der Kunden. Da gibt es Ferienhäuser, bei denen nicht nur alle Böden, sondern auch sämtliche Wände mit Holz ausgekleidet wurden. Oder Parkett-Muster, die so auffällig sind, dass daneben jedes Bild stören würde. Kann es auch einmal zu viel Par-

kett sein? «Zu viel oder zu wenig gibt es nicht», sagt die Chefin. «Die Kunden müssen zufrieden sein, schliesslich entscheiden sie sich für ein sehr langlebiges Produkt.» Aber natürlich würde sie einer Familie mit Kleinkindern aus praktischen Gründen

#### Zur Firma

Die Parkett-Firma in Alpnach-Dorf blickt auf eine mehr als 132-jährige Tradition zurück. 1878 wurde im Ort eine kleine Sägerei und Parkettfabrik gegründet, die in den 20er-Jahren des 19. Jahrhunderts in den Besitz der Familie Schmid-Rieker kam. Der Vater von Susann Schmid führte die Firma 55 Jahre lang durch alle Höhen und Tiefen. 2003 übernahm Susann Schmid, sie leitet die Firma inzwischen in der vierten Generation. Schmid Parkett beschäftigt sechs Mitar-

beitende. Zum kleinen Betrieb gehören ein Holzlager, ein Trocknungslager, eine Parkettfabrik und ein Ausstellungsraum. Im Ofen wird das Holz getrocknet bis es einen Grossteil der Feuchtigkeit verloren hat und zu Parkett verarbeitet werden kann. Neben Neuanfertigungen restauriert die Schmid Parkett AG auch alte Böden. Die Firma produziert nur auf Bestellung und hat kein fertiges Parkett an Lager. Der Umsatz beträgt gut 1,5 Millionen Franken.



Ein Blick in den Referenzkatalog zeigt: Die Geschmäcker der Kunden sind manchmal ausgefallen. Sie erfüllt jeden Wunsch, sagt Susann Schmid. Nur Bambus oder Räucher-Eiche werde nicht verarbeitet.

nicht raten, den Parkettboden bis ins Bad und in die Küche zu ziehen.

#### SAC-Hütte und Schloss Charlottenburg

So vielseitig wie die Parkett-Variationen ist auch die Referenzliste von Schmid Parkett: Die Anenhütte auf 2358 Metern im Löt-schental gehört genauso dazu wie die Lan-

desförderbank Bayern in München oder das Schloss Charlottenburg in Berlin. Schmid Parkett ist bekannt für Restaurati-onen von manchmal jahrhundertaltem Par-kett. Die meisten Aufträge betreffen jedoch Neubauten. Kundennamen will Susann Schmid keine nennen, aber gewiss, die eine oder andere bekannte Persönlichkeit sei

darunter. «Wir machen aber auch Parkett für Bergbauern.» Der Preis variere, je nach Holz und Verarbeitung, zwischen 80 und 400 Franken pro Quadratmeter.

Sehr gefragt seien dunkle Landhausdie-len und Tafelparkett. Stark im Trend liege aber auch Holz, das nicht aus der Sägerei, sondern aus alten Bauten wie Kuhställen oder Fabriken stamme. Solches «Altholz» hat einen ganz speziellen Charakter, weil es Gebrauchsspuren wie Risse und Fugen auf-weist. Besonders beliebt ist es in modernen Bauten als Kontrast zu Glas und Beton.

#### Importe aus dem Osten

Und die Zukunft? Der Spannteppich ist out, so viel ist klar. Im Moment verlangt niemand nach den Fasern, die in den 60er-Jahren die Parkett-Industrie fast lahmge-legt haben. Gefragt ist Natürlichkeit, und die kann, wenn das Budget keinen echten Holzboden erlaubt, auch als Laminat da-herkommen. In der Schweiz gibt es immer weniger Parkett-Hersteller, dafür umso mehr Händler. Das Produkt, oftmals indus-triell hergestelltes «Klötzli-Parkett», werde in grosser Zahl aus östlichen Ländern im-portiert, sagt Susann Schmid. Sie bedauert diese Entwicklung: «Früher gab es allein in Unterwalden sieben Parkett-Hersteller. Heute sind wir weit und breit die ein-zigen.»



Armutur und Waschtisch, Programm mimo

## Mimo – kleines Bad mit grosser Wirkung

Jetzt haben Einrichtungsprofis Waschtisch, Armatur und Möbel als Einheit konzipiert

**SK** SIMILOR  
KUGLER

www.similorkugler.com

**LAUFEN**

Bathroom Culture since 1892  www.laufen.ch

Pumpen • Armaturen • Systeme



## PumpMeter. Damit Sie bei Ihrer Pumpe durchblicken.

Das neue PumpMeter ist die Innovation von KSB für mehr Transparenz bei Ihrer Pumpe. Es misst alle wichti-gen Daten der Pumpe und stellt sie auf einem übersichtli-chen Display dar. So haben Sie immer den aktuellen Betriebspunkt im Blick und erhalten im Laufe der Zeit ein genaues Lastprofil. Darüber hinaus zeigt Ihnen das Energieeffizienz-Icon im Display Einsparpotenziale an. Sichern Sie also unkompliziert und nachhaltig die Verfü-gbarkeit und den energieeffizienten Betrieb Ihrer Pumpe und sparen Sie damit Zeit, Energie und Kosten.

**KSB Zürich AG** · Limmatstrasse 50 · 8005 Zürich · Tel. +41 43 210 99 33  
**KSB Zürich SA** · Succursale Romandie · Rte de la Combe, ZI A · CH-1816 Chailly-Montreux / VD · Tél. +41 21 923 51 42 · [www.ksb.com](http://www.ksb.com)



VERMIETUNG · VERKAUF · SERVICE · AUSBILDUNG



Wir  
bringen  
Sie auf  
höchste  
Ebene.

No Limit, wenn  
Sie in die Höhe wollen.  
Bei einem Geräte-  
park von rund **800**  
**Arbeitsbühnen** an  
**25 Standorten**  
in der Schweiz  
können wir schnell  
und jederzeit auf die  
verschiedensten  
Anforderungen der  
Kunden eingehen.



**UP AG**  
www.upag.ch  
Tel. 0844 807 807

**IPAE**

**UPAG**  
für Höchstleistungen

Damit Ihre Projekte auch in den Himmel wachsen.